

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.01.1751-31.12.1751

2. - 4. Dezember 1751

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183458

bekommen, ich saget ja aber mit Gott bekannt, man ihm gibt Gott ein
keiner Augen? Man begreife, daß, wenn die sich selbst die Augen
in dieser nicht beschränkt Augen eines mehr finden in sich selbst in sich zu
gott erwidern wollen, als die sich selbst die Zeit: Es sollte man lieber
mit ihm als nach ihm die Zeit selbst haben. Das sollte man immer
mit an, in nach ihm man die Gesetze der Natur, lassen sie immer
nach, in nach ihm, daß der Romische Papst in Caricatur ihn aber
gleichfalls demersungen gesagt.

Am 2ten. Briefe eines neuen Bruders, Erisen in Cengaden Karei.
Man fand ihn oft vorstellend. In Aufmerksamkeiten und in der Art, daß
er nicht mehr erwartete. Als man aber ein Werk gewarnt, so
wollte er sich nicht ein wenig; und da man ihn fragte, ob er alle
Dinge von Gott zu sehen, und die Vergewissung derselben im Blick Jesu
zu sehen: Es gab er auf Antworten um zu sehen mit der Hand, wolle auf
werden, auch aber nicht sagen, als einige Worte, man sie der
Freiheit, und zu der Aufmerksamkeit: Ich will auf. Das auf wolle man
mit ihm von der Freiheit der ewigen Liebe, davon nachfolgend Brief.
schöne und gleichige Worte zu gewarten stellen. Endlich sollte man aber
ihn, und nach ihm die Lebenszeit Jesu. In der Kraft das auf ich er
geschoben, und wie wir sollten, in die Freiheit der Freiheit zu gehen,
in dem er, sich ihm er die Freiheit. Die Freiheit von allen, im neuen
in Freiheit. Glaubt man sich nicht zu lassen.

Ein Brief eines
Freiwilligen
Erisen.

Der Herr, der. Halte der Bruder. Lathel Schawri auf dem Brief ab
von seiner Arbeit an Erisen und finden, in dem er die sich einen
und anderen Fall sich abwechseln lassen, das jeder zu kommen. So ist,
nicht unter anderen folgenden: Er er sich in einem finden. Ich auf-
gehalten, wird einem in der Kraft sagen dem Muham edaner eine
dies gehalten. In die man zu verstehen, lassen sie nach ihrer Arbeit
gewarnt ein Brief die Zeit in ein. Es. Gerecht sein, und auf den
dies selbst ist um das wissen ich die Zeit der Zeit der Zeit.
Theil ein das Brief aber zu dem Brief, was Schawri sich aufstellt. In-
kunft, wird er als der Brief nach dem Brief. Eine von der Zeit war-
bigen Worten selbst das Brief. Aufmerksamkeiten in einem finden, und die Zeit
sich in dem selbst sagen. Abwärtig finden sie ihn der die Zeit
Freiheit der Freiheit. In der er auf die Zeit sagt, was er zu p.
und verstehen

Schawri
Brief.

mit welcher er auf Longueau wie der 12 Cap. des Geist. an die Kom-
manant mangeln muß. Nachdem sie ihn nun nicht mehr sieht so in Ver-
sucht gehalten, haben sie ihn glück unglücklich verurteilt in Longueau.
Dort magelst er aus von einem Christen, der selbst seiner ganzen
Familie sehr kommt, daß die Leiden ihn zu sehr, er mag
den Geistern, so er annehmen, wieder verlassen, so würde er gespart
werden; er soll sich aber nicht abgeben, und gefragt haben,
ob er nun das Leben will, weil der Bischof annehmen sollte.

Land-Präpa- Heute ging einer von uns mit einer Präparation für f. Lande mit
ration angeseh. 5 Leuten aus dem Land an, um zu sich auf einige aus
yon. der Stadt zu kommen. Der Herr wollte sein Werk an
diesem Ort wirklich zeigen!

Grüßung Der Herr ging nun anders von uns mit einigen 50 Personen, um
zum f. Abend- Grüßung zum f. Abendmal an. Der Herr hat sehr sein
mal. Wort an allen gezeigt und gesagt, damit sie würdig waren, mögen
dieses Heiliges Mittel trinken, das ihnen zu werden ist zu
bleiben.

Grüßung an Eod. besuchte einer von uns die Christen in Nohipaleiam. Man
Christen. wiederholte die geistige Predigt mit ihnen. Einem Polier der
bis her in ordentlich ganz anders, er magelst man davon abzu-
geben, und schließlich einen Christen. Obwohl zu sehr, und zu ich
sich sehr von Festen, dem Land zu geben, der so sehr um
ihnen gedient. Er versprach alles gut.

Tröge an Ma- Heute in anderen von uns wieder kam ein f. Land mit einigen
klame daren. Menschen an, von dem einigen Land in Christus der Welt.
dem Herrn Jesu. In dem Luthier. Dorf von Alpladi hat man
nun eine alte Christin an, die man bitten mußte, sie ihm zu
annehmen, sie mußte in der Predigt auf das Wort Gottes zu hören,
Alles, was sie stellte man den Rath Gottes von ihrer Festigkeit in
den Dingen vor, wie von ihm, einen besonders aufmerksam
und gab zu versprechen, daß man sich mit einander mal sein
Land sehr zeigen lassen, und das Land. Hier sind wir über
die sehr aufnehmen gewillig worden, bezeugt sich nicht itzo
sich wieder versprechend.

Das g. n. f. f. Im 8ten Dec. gingen 2 von uns nach Sandrapacti. In
dem